

Lebenslauf Julia Dade

Bundesvorsand der BUNDjugend

In München geboren und in Wasserburg am Inn aufgewachsen, habe ich nach dem Abitur ein Freiwilliges Ökologisches Jahr bei einem Münchner Umweltschutzverein gemacht. Durch das Bürgerbegehren „Sauba Sog I – Reinheitsgebot für Münchner Luft“ habe ich die Bedeutung von politischem Aktivismus kennen gelernt. Nach dem FÖJ bin ich in der BUNDjugend Bayern aktiv geblieben und 2020 während des Corona-Lockdowns in den Landesvorstand gewählt worden. In dieser Zeit sind wir besonders für die Bedeutung von Klima- und Umweltschutz sowie für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen während der Pandemie laut geworden. Meine Schwerpunkte waren damals schon Öffentlichkeitsarbeit, politische Kommunikation, Energie und Mobilität. Neben zahlreichen Gesprächen im Landtag – gegen 10H, für mehr Partizipation von Kindern und Jugendlichen, für eine nachhaltige und soziale Verkehrswende, für eine sozial-ökologische Transformation der Landwirtschaft und unserer Lebensweise allgemein, habe ich in einem breiten Bündnis aus zivilgesellschaftlichen Verbänden und Parteien für eine Verbesserung des Bayerischen Klimaschutzgesetzes gearbeitet. Außerdem durfte ich die BUNDjugend Bayern im Bayerischen Jugendring sowie im Erwachsenenverband BUND Naturschutz in Bayern e.V. vertreten.

Nach meinem Bachelor in Passau bin ich im Oktober 2021 nach Berlin gezogen, um an der Hochschule für Wirtschaft und Recht den Master „Non-Profit-Management and Public Governance“ zu studieren. Damit hat sich dann auch mein Aktivismus in den Bundesverband der BUNDjugend verlagert. Im Mai 2022 wurde ich in den Bundesvorstand gewählt bin hier neben der Öffentlichkeitsarbeit schwerpunktmäßig zu den Themen Mobilität und Energie aktiv. Diversität und Anti-Diskriminierung sind weitere Themenfelder, die mir ein großes Anliegen und im Kampf für Klimagerechtigkeit von besonderer Bedeutung sind. Hier sehe ich meine Aufgabe vor allem in der Weiterbildung – meiner eigenen an erster Stelle – und darin, Räume zu geben und Stimmen hörbar zu machen von denjenigen, die heute schon am meisten von der Klimakrise betroffen sind und zeitgleich zu oft von intersektionalen Diskriminierungsformen betroffen sind.

Zitate von Julia Dade (2022)

Mobilität: Sozial gerechte und nachhaltige Mobilität bedeutet nicht, dass alle Menschen ein klimaneutrales Auto besitzen. Denn viele Menschen können aus finanziellen, gesundheitlichen oder anderen Gründen kein Auto fahren – oder wollen es nicht. Außerdem nehmen PKW Raum ein, der besonders in Städten zur Erholung von Menschen und für bezahlbaren Wohnraum gebraucht wird. Staus und Blechlawinen sowie immer neue Straßen sind nicht klimagerecht. Sozial-ökologische Mobilität bedeutet, dass Menschen die Wahl haben zwischen verschiedenen Mobilitätsformen, dass sie sicher Fahrrad fahren und zu Fuß gehen, dass sie sich auf einen gut ausgebauten und günstigen ÖPV verlassen, dass sie Sharing-Angebote nutzen können. Sie bedeutet, nicht auf das Auto angewiesen zu sein und ohne Führerschein ebenso mobil zu sein wie mit.

Energie: Die Energiewende in Deutschland wurde aktiv ausgebremst – wegen Lobbyinteressen aus der fossilen Energiewirtschaft. Das ist ein politisches Versagen der letzten Jahrzehnte, dass wir

aktuell durch unsere Abhängigkeit von Putins Gaslieferungen während seines brutalen Angriffskriegs auf die Ukraine besonders schmerzhaft spüren. Statt uns auf Wind und Sonne verlassen zu können, werden gerade Kohlekraftwerke wieder hochgefahren. Die junge und folgende Generationen zahlen den Preis für die Profitorientierung der Vergangenheit. Mit dieser muss endlich Schluss sein! Wir brauchen die sozial-ökologische Energiewende, mit dezentralen Wind- und Solaranlagen in Bürger*innenhand.